

*Beschreibung von zwei neuen Arten der Gattung Aulastomum
aus warmen Quellen Ungarns.*

Von dem w. M. Dr. K. M. Diesing.

Durch die besondere Gefälligkeit des Hrn. Prof. Dr. A. Schmidl in Ofen erhielt ich im November v. J. zwei Gläschen mit Egelu aus warmen Quellen in Ungarn, in Begleitung eines Schreibens, welchem die im speciellen Theil dieser Mittheilung angeführten näheren Umstände des Vorkommens entnommen sind. Dass Egel in Thermen sich finden, ist meines Wissens bis jetzt noch nicht bekannt geworden und jedenfalls von besonderem Interesse. Dieser Fund erweckte sogleich in mir den Wunsch, zu erfahren, ob nicht auch in den warmen Quellen von Baden bei Wien und Vöslau Egelwürmer sich vorfinden; nach einer gefälligen mündlichen Mittheilung des Stadt- und Badearztes zu Baden, Hrn. Dr. Habel, wurden solche aber niemals in den dortigen Schwefelwässern angetroffen; hinsichtlich der Quellen zu Vöslau konnte ich bisher keinen näheren Aufschluss erhalten und es wäre gewiss recht verdienstlich, hierüber Nachforschungen anzustellen.

Die von Professor Schmidl eingesendeten Thiere erwiesen sich bei vorgenommener Untersuchung als zwei noch unbeschriebene Arten der Gattung *Aulastomum*, von welcher bisher nur eine in Mitteleuropa und Nordasien ¹⁾ in Wassergräben, Teichen, mitunter auch auf feuchter Erde lebende, und eine zweite von Grube als *Aulacostomum costaricense* in den *Annulatis Oerstedianis* ²⁾ S. 10 publicirte amerikanische Art bekannt war ³⁾.

¹⁾ Gerstfeldt: in *Mém. Sav. Etrang. Acad. St. Petersb.* VIII. (1859). 266.

²⁾ *Naturhist. Foren. Vidensk. Meddelelser* 1838.

³⁾ Durch das Bekanntwerden der hier besprochenen neuen Arten wird eine Modification des Charakters der Gattung *Aulastomum* in manchen Punkten nothwendig; insbeson-

Mein geehrter Freund, Herr Prof. Wedl, hatte die besondere Gefälligkeit, die beiden erwähnten neuen Species einer sorgfältigen Nachuntersuchung zu unterziehen und manche genauere Beobachtungen beizufügen, welche hier benützt wurden, wofür ich ihm meinen wärmsten Dank abstatte.

Das eine Fläschchen enthält Egel aus den warmen Quellen von Toplitza-Karand bei Boros Sebes im Arader Comit. Das Wasser hat 21^o2 R., ist vollkommen klar, mit etwas alkalischem Nachgeschmacke. Die Leute holen es als Trinkwasser, daran es im Dorfe fehlt, kühlen es in den Kellern ab, und befinden sich ganz wohl dabei; es wirkt nicht im geringsten auflösend. Es sind zwei Quellen gleicher Temperatur, etwa zwei Klafter auseinander, in einer etwas sumpfigen Wiese entspringend, fast im ebenen Lande, am südwestlichen Fusse des Kodru-Gebirges (Pless). In diesem Wasser finden sich ziemlich häufig Egel. Der Körper derselben ist beinahe cylindrisch, mit 90 — 96 glatten Ringen, nach vorne schwach halsförmig verschmächtigt, graubraun, unterhalb etwas blasser. Die Zähne der drei Maxillen sind stumpf, ähnlich wie bei der folgenden Art. Zwischen je zwei Maxillen liegen vier Ösophagealfalten. Die an der Rückenseite der Oberlippe befindlichen, durch Compression darstellbaren zehn Augen sind folgendermassen gestellt: das erste Paar mit den näher an einander gerückten Augen ist das vorderste; die fünf Reihen der Augenpaare durch Linien verbunden geben den Umriss eines Hufeisens. Der Saugnapf zeigt eine kreisrunde Öffnung. Der Penis befindet sich zwischen dem 20. und 21. Leibesringe; die Entfernung zwischen den beiden Geschlechtsöffnungen beträgt zehn Ringe. Im Übrigen stimmt diese Art mit der folgenden überein.

Dr. Schmidl fügt folgende Bemerkung bei. Er hatte kein Glas bei sich, nahm daher das Thermometer aus dem Futteral, verwahrte es in seiner Rocktasche und zwei Thiere in dem messingernen Futteral. Zu Hause fand er statt 2 Exemplaren deren 6, — es hatte seiner Ansicht nach in dem Thermometerbehälter eine Entbindung stattgefunden ¹⁾. Die Jungen, selbst von 4''' Länge und

ders liegen die Geschlechtsöffnungen bei *A. gulo* und *A. costaricensis* zwischen dem 24. u. 25. und 29. u. 30., bei A. Wedl zwischen dem 23. u. 24. und 28. u. 29., bei A. Schmidl zwischen dem 20. u. 21. und 30. u. 31. Leibesringe.

¹⁾ Diese Beobachtung bedarf um so mehr weiterer Bestätigung, als die am besten gekannte Art *A. gulo* eierlegend ist und einen Cocon bildet; vielleicht liesse sich die

1 $\frac{1}{2}$ ''' Breite, zeigten übrigens schon den Saugnapf: die übrigen drei massen 6''' , 8''' und 1'' 10''' in der Länge. Ich habe diese Art mit dem Namen des Entdeckers belegt.

***Aulastomum* Schmidli.**

Corpus subcylindricum, annulis 90—96, antrorsum parum in colli speciem attenuatum, cinereo-brunneum, subtus pallidius. *Maxillae* dentibus obtusis instructae. *Ocelli* in formam ferri equini dispositi. *Acetabulum* apertura circulari. *Penis* inter anulum 20. et 21.; apertura genitalis feminea inter anulum 30. et 31. Longit. specim. spiritu vini servati 2'' 6—9'' , latit. $\frac{1}{2}$ '' , diamet. acetab. ultra 2'' .

Aulastomum Schmidli *Diesing*: Icon. zoogr. Ferdinandi I. Imperatoris.

Habitaculum. In fontibus calidis 21°2 R. prope Toplitza Karaud in Comitatu Aradensi (Schmidl).

Das andere Fläschchen enthält 9 Stücke Egel aus dem Thermalwasser von Ofen. Eine der Hauptquellen dieser 5 Thermalgruppen ist jene, welche mit einer Temperatur von 20° R. und bedeutender Mächtigkeit aus der Berglehne hervorbricht, und einen Teich füllt, welcher im vorigen Jahre zu einem Schwimmbassin hergerichtet wurde. Es ist derselbe Teich, der durch das Vorkommen der schönen *Nymphaea* (*N. thermalis* W. K.) bekannt wurde, welche seiner Zeit durch Kitaibel aus den Grosswardeiner Thermen hierher verpflanzt wurde und sonst nur noch im Nil vorkommen soll. In diesem Schwimmbassin finden sich zeitweilig Egel, die im Teiche ziemlich häufig sind; man hat aber kein Beispiel, dass sie sich an einem Badenden angesaugt hätten.

Der Körper dieser Art ist fast lanzettförmig, halbrund, mit ungefähr 90 glatten Ringen, vorne halsartig verschmächtigt, oberhalb schwärzlich olivengrün, unterhalb graugelb. Der Kopf ist mit dem Körper gleichlaufend, der Mund ist schief endständig mit halb elliptischer Ober- und fast fehlender Unterlippe und drei halbkreisförmigen inneren Kinnladen. Jede der drei Maxillen ist mit zwei Reihen von in einem Kreisbogen stehenden Zähnen (12—14 in einer Reihe) versehen. Die Zähne sind stumpf, ähnlich den Mahlzähnen, und wer-

Thatsache so erklären, dass die Jungen an der Unterseite ihres Mutterthieres Schutz suchend, sich mittelst des Saugnapfes anhefteten und sich der Beobachtung entzogen, ähnlich wie dies bei *Clepsine* der Fall ist.

den gegen beide Enden zu kleiner. Zwischen je zwei Maxillen liegen der Länge nach vier Ösophagealfalten. An der Rückenseite der Oberlippe sind bei auffallendem Lichte 10 Augen als graue, etwas vorragende Körnchen in folgender Anreihung zu erkennen: 4 in der ersten, 4 in der zweiten und 2 in der dritten Reihe, welche letztere dem hintersten Augenpaare entspricht. Bei durchgehendem Lichte lassen sich die Augen wegen starken Pigmentgehaltes der Haut mittelst Compression der Oberlippe nicht wahrnehmen, jedoch mittelst Präparation als schwarze, scharf contourirte Flecken constatiren. Der Saugnapf zeigt meist eine dreieckige Öffnung. Der glatte Penis tritt zwischen dem 23. und 24. Ringe, $\frac{3}{4}$ ''' weit, aus der quergeschlitzten männlichen Geschlechtsöffnung hervor. Die quergestellte zweilippige weibliche Geschlechtsöffnung befindet sich zwischen dem 28. und 29. Ringe ¹⁾. Dieser Art habe ich den Namen meines Freundes Dr. Karl Wedl beigelegt, mit dem ich in Gesellschaft unseres gemeinschaftlichen Freundes Dr. Benedict Kopezky so manchen lehrreichen und heiteren Abend verlebte und noch zu verleben hoffe.

Aulastomum Wedli.

Corpus sublanceolatum, annulis circa 90, antrorsum in coll speciem attenuatum, supra convexiusculum nigro-olivaceum, subtus planum cinereo-flavum. *Maxillae* dentium obtusorum seriebus semicircularibus duabus instructae, dentibus in unaquaque serie 12—14. *Ocelli* cinerei in series tres dispositi, quarum prima et secunda ocellis 4, tertia simulque posterior ocellis 2 formata. *Acetabulum* saepissime apertura subtriangulari. *Penis* inter anulum 23. et 24.; apertura genitalis feminea inter anulum 28. et 29. Longit. 9'''—1 $\frac{1}{2}$ '' , latit. 2—4''' , diamet. acetabuli 1 $\frac{1}{2}$ —2''' et ultra.

Aulastomum Wedli Diesing: Icon. zoogr. Ferdinandi I. Imperatoris.

Habitaculum. In balneario publico fontis thermalis 20° R. Budae (Schmidl).

¹⁾ Die genauen Angaben über die Zähnelung der Kinnladen sowie über die Lage, Zahl und Beschaffenheit der Augen beider Arten verdanke ich der Güte des Herrn Prof. Wedl.